

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 65 (1978)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Denken, Wollen und Handeln zu erreichen, Entschlüsse zu fassen oder Detailfragen zu behandeln. Sie sind daher ein Mittel zur direkten Information und Instruktion von Mitarbeitern irgendwelcher Art, zur Abklärung grundsätzlicher Fragen und zum geregelten Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Aus dieser Umschreibung lässt sich eine wichtige Grundregel erkennen: Sitzungen erübrigen sich, wenn eine Verständigung durch gegenseitigen Kontakt oder schriftliche Mitteilung erzielt werden kann.

Am Anfang jeder Sitzung stehen die Traktanden, nummeriert und in traditioneller Reihenfolge. Am Ende jeder Sitzung steht das Protokoll. Diese Grundregel gilt vor allem für Minimalisten. Für Idealisten, die an Gruppendynamik glauben, steht dagegen am Anfang jeder Sitzung ein Ziel, klar und verständlich formuliert, am Ende ein Ergebnis.

Beide dieser gegensätzlichen Grundregeln können zum Erfolg, das heißt zu einer geordneten und produktiven Sitzung führen – vorausgesetzt, dass allen Teilnehmern auch die Spielregeln für eine Sitzung bekannt sind und angewendet werden:

- Eine Sitzung ist Teamarbeit. Jedes Mitglied übernimmt freiwillig Rollen, Pflichten und Verantwortung.
- Der Vorsitzende hat das erste und letzte Wort. Er gibt das Wort frei; von ihm wird es verlangt und an ihn zurückgegeben.
- Einer redet – die anderen hören zu und bilden sich ihre Meinung. Das ist gar nicht so leicht, aber eine gute Konzentrationsübung!
- Zielbewusste, kurze, klare Voten, präzis zur Sache, geben der Sitzung Gehalt und Schwung.
- Reden um den heißen Brei oder Erzählen privater Geschichten und Anekdoten führen zu gar nichts.
- Nebenbemerkungen beleben die Sitzung ungemein, sind aber meist taktlos gegenüber dem Redner.
- Zwischen- und Privatunterhaltungen gehören nicht in ein diszipliniertes Sitzungsgremium.
- Der Vorsitzende fasst zu jedem Punkt die Meinungen objektiv zusammen zuhanden des Protokolls oder eines Beschlusses.
- Persönliche Angriffe und Empfindlichkeiten werden besser nach der Sitzung bei einem Trunk ausgetragen.
- Merke dir insbesondere, dass «Sitzung» nicht unbedingt von langem Sitzen kommt, sondern eher vom persönlichen Einsetzen jedes einzelnen.

(aus: «Film», Nov. 1977, S. 12)

Mitteilungen

Tagungen der Paulus-Akademie

Kurs 5 Samstag/Sonntag, 11./12. Februar
Verhaltenserweiterung durch Improvisationsspiel
Tagung für Lehrer, Kindergärtnerinnen, Eltern
Kursleiter: Otto Huber, Hütten; Heinrich Werthmüller, Zollikon.

Kurs 7 Samstag/Sonntag, 25./26. Februar
Auch geistig Behinderte werden erwachsen!
Wiederholung der Tagung vom 21./22. Januar

Kurs 11 Samstag, 18. März
Rhythmiker – ein Beruf
(mit dem Rhythmusseminar, Konservatorium/Musikhochschule Zürich)
Offene Tagung

Leitung: René Armbruster, Zürich.

Kurs 14 Freitag/Samstag, 28./29. April
Die Jugendlektüre in der Lehrerbildung II
Tagung für Lehrerbildner in Germanistik, Psychologie, Pädagogik und Didaktik, für Mitglieder der Jugendschriftenkommissionen, für Jugendbuchautoren und Verleger und andere Interessierte.
Anmeldungen sind zu richten an:

Paulus-Akademie, 8053 Zürich, Carl Spitteler-Strasse 38, Telefon 01 - 53 34 00.

Gesucht: Leiter, Leiterinnen, Köchinnen

für unsere Ferienkolonien für Auslandschweizerkinder.

Zeit: Ende Juni bis Anfang September 1978.

Unsere Wünsche:

Mindestalter 18 Jahre – gute Fremdsprachenkenntnisse (für Köchinnen nicht Bedingung) – Einsatzdauer möglichst 3 bis 4 Wochen oder länger (Köchinnen mind. 2 bis 3 Wochen) – schweizerische Nationalität – wenn möglich Erfahrung in Kinderarbeit.

Wir bieten

freie Gestaltungsmöglichkeit der Lager – Kost und Logis – Tagesentschädigung Fr. 10.– bis Fr. 15.– – Unfall- und Haftpflichtversicherung – eigene Kinder (nicht unter 7 Jahren) können unentgeltlich mitgenommen werden.

Weitere Auskünfte und Anmeldung bei:

PRO JUVENTUTE

Abteilung Auslandschweizerkinder

Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Tel. 01 - 32 72 44.

Video aktiv – eine Woche Umgang mit der Video-Kamera

Vom 23. bis 27. März findet im CVJM-Haus in Zürich-Altstetten ein Kurs unter der Leitung von Hanspeter Stalder mit dem Titel «Video aktiv»

statt. Die 12 bis 15 Teilnehmer arbeiten in drei Kleingruppen mit drei vollständigen, teils portablen Video-Ausrüstungen der Firma G.A.G. Gysin AG Basel.

Als Kursziele werden angestrebt: Aussagen machen über uns und unsere Umwelt mit dem Medium Video (Codieren). – Untersuchen der gewählten Kommunikationswege und Konsequenzen daraus (Medien-Kommunikation). – Entschlüssen von Video-Aufzeichnungen der andern Gruppen (Decodieren). – Erfahrungen mit sich und den andern im Kommunikationsprozess (personale Kommunikation). – Skizzieren von Einsatzmöglichkeiten für nachher, für Schule, Öffentlichkeit, Bildungsarbeit und Politik (Transfer).

Anmeldung: SSR-WORKSHOP, Postfach 3244, 8023 Zürich, Telefon 01 - 242 30 00.

Zeichen-Wettbewerb der UNESCO

Die VI. Internationale Ausstellung über Kinderkunst findet vom 10. Mai bis Ende Oktober 1978 in Lidice (Tschechoslowakei) statt. Damit soll den Kindern aus der ganzen Welt die Möglichkeit geboten werden, durch künstlerische Mittel ihren Erwartungen für ein friedliches und fröhliches Leben Ausdruck zu geben.

Teilnahmebedingungen:

1. Schüler von 5 bis 10 Jahren / von 10 bis 15 Jahren (2 Kategorien)

2. Themen:

- Kinder und Friede
- Kinder und die Familie
- Kinder unter sich
- Kinder und ihre Spiele
- Kinder und ihre Freunde
- Kinder und ihre Interessen

3. Ausführung: freie Technik

4. Format: maximal 60×50 cm

5. Folgende Angaben müssen auf der Rückseite der Zeichnung figurieren:

- Name und Vorname des Teilnehmers
- Alter
- Schule
- Herkunftsland

6. Die Zeichnungen können nach der Ausstellung nicht zurückgegeben werden.

7. Die Arbeiten sind bis zum 1. März 1978 an folgende Adresse zu senden:

Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission
Eidg. Politisches Departement
Eigerstrasse 71
3003 BERN

Kurzorientierung der Reisen 1978 des Schweizerischen Lehrervereins

1978 sind es 20 Jahre her, seit der Schweizerische Lehrerverein in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien seine Studien-, Wander- und Ferien-

reisen und Kreuzfahrten, ferner Sprachkurse und Kurse für Zeichnen und Malen organisiert. An diesen Reisen ist *jedermann ohne Einschränkung teilnahmeberechtigt*, also ausser den Mitgliedern des SLV auch Nichtmitglieder, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören.

Wieder liegen die Reiseziele in *ganz Europa* (Westen, Osten, Norden, Süden), wo neben den kunstgeschichtlichen Studienreisen auch hervorragend geführte Wanderreisen (Hoher Atlas, Peloponnes, Kreta, Inseln Samos, Chios und Lesbos, Mähren – Slowakei – Tatra, Schottland, Skandinavien, *Skiwandern in Mittelschweden*) durchgeführt werden. Eine ideale Verbindung von Weiterbildung und Ferientagen sind unsere *Sprachkurse* für Anfänger, Teilnehmer mit guten Vorkenntnissen und Könner in *Südengland* und in *Tours* (Loiretal), ferner unsere Reisen mit *«Stift und Farbe»* mit einem Zeichenlehrer (in der Toskana, auf der englischen Insel Jersey, im Tessin und auf Rhodos). Wissenschaftlich geführte Studienreisen führen überdies nach *Israel*, *Südanatolien* – *Nordsyrien*, *Afrika* (Nordafrika, Aegypten, schwarzes Westafrika, Ostafrika – Seychellen), *Asien*, *Philippinen* – *Südkorea* – *Taiwan* (Vietnam – Burma, China, Indonesien, Ladakh, Afghanistan, Sibirien – Zentralasien, Kaukasus), *Südamerika* (Brasilien, Amazonas – Galapagos), *Nordamerika* (Abenteuer in Kanada, vielseitiges Amerika: Ostküste – Memphis – Grosse Seen; Kalifornien – Nationalparks – Indianer). Sehr beliebt sind auch unsere *Kreuzfahrten* mit eigenem Reiseleiter und von uns organisierten Landausflügen. Ziele dieser Kreuzfahrten sind die Länder am und Inseln im Mittelmeer und Atlantik, Spitzbergen – Nordkap; Rheinfahrt Amsterdam–Basel. Die ausserhalb der Hochsaison für ältere Kolleginnen und Kollegen und deren Bekannte und Freunde (auch hier ist *jedermann teilnahmeberechtigt*) organisierten *SENIORENREISEN* haben folgende Ziele: Frühling auf Kreta, Peloponnes-Rundreise, Insel Rhodos, Kunstschatze im Südtirol, Elsass – Vogesen, Bahnreise im Salonwagen Heidelberg–Hamburg–Köln, Kleinode in Franken – Nürnberg, Insel Thassos, Französische Riviera, Mittelmeer-Kreuzfahrt (Barcelona, Tunis, Malta, Sizilien, Neapel) Rheinfahrt Amsterdam–Basel, 10 Tage Israel.

Unsere *Detailprospekte* (Studienreisen und Seniorenenreisen) erscheinen Mitte Januar 1978. Diese Prospekte können gratis und unverbindlich bezogen werden durch das Sekretariat des SLV, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 - 48 11 38, oder durch Hans Kägi, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Telefon 01 - 53 22 85.

10. Osterkurs Musik – Bewegung – Gestaltung im St. Agnes in Luzern

Vom Montag, 27. März, spätnachmittags, bis

Freitag, 31. März 1978, findet in Luzern der 10. Lehrgang Musik – Bewegung – Gestaltung statt. Programm: Entwickeln und ausarbeiten kleiner Spielformen, Möglichkeiten eigenschöpferischen Gestaltens, Lehrgang «Singen–Tanzen–Spielen in der Schule», usw.

Der Kurs wendet sich an Lehrkräfte aller Stufen wie auch an Leiter von Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen, die sich persönlich und für ihren Bildungsauftrag für obigen Themenkreis interessieren.

Leitung: Eva Bannmüller, Stuttgart (Bewegung und Tänze); Josef Elias, Zürich (Gestaltung, bildnerische Aspekte); Hansruedi Willisegger (Musik, Singen).

Die Kurskosten betragen max. Fr. 125.– plus ca. Fr. 40.– Materialkosten.

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Einganges behandelt. Programm und genaue Unterlagen werden Mitte Februar zugestellt.

Anmeldungen sind bis 12. Februar zu richten an: Hansruedi Willisegger, Alpstrasse 34, CH-6020 Emmenbrücke/Luzern.

Weekends im Schweizer Jugend- und Bildungs-Zentrum Einsiedeln

Meditations- und Besinnungstage für Jugendliche am 18./19. Februar 1978

Thema: Durch meine Sinne Sinn erfahren

Leitung: Oswald Krienbühl, Theologe, Zürich;

Curt-J. Lützen, Sozialarbeiter, Zürich

13. bis 15. 2. / 23. bis 25. 2. / 27. 2. bis 1. 3. /

9. bis 11. 3. / 13. bis 15. 3. 1978:

5 × Besinnungstage zur Schulentlassung.

Gestaltung: Oswald Krienbühl, Zürich; Curt-J. Lützen, Zürich; Julia M. Hanimann, Zürich; Julius Jos. Huber, Einsiedeln; Ivo Good, Aarau.

4. bis 11. Februar 1978

Gitarren- und Ukulelenkurs. Hobby-Kurs mit Wintersportferien.

Leitung: Julia M. Hanimann, Zürich; Julius Jos. Huber, Einsiedeln.

Verlangen Sie bitte die Detailprospekte bei:

Arbeitsstelle JUGEND+BILDUNGS-DIENST,

Auf der Mauer 13, Postfach 159, 8025 Zürich,

Telefon 01 - 34 86 00.

Tanzwochenende Gwatt

Am Wochenende vom 4./5. März 1978 findet in der Heimstätte in Gwatt wiederum ein Tanzwochenende mit dem Tanzpädagogen Hannes Hepp aus Stuttgart statt.

Auskunft und Anmeldung bei Hannes Grauwiller, Niederbach, 3431 Schwanden i. E.,

Telefon 034 - 61 25 15.

6. Ski- und Tanzwoche Arosa 1978

2. bis 8. April 1978

Wer Freude an der Bewegung hat, wird beim Skifahren wie auch beim Tanzen durch Fachleute in den persönlichen Fertigkeiten gefördert.

Tanz: Hannes Hepp aus Stuttgart bietet einen bunten Strauss alter und neuer Tänze aus aller Welt an.

Ski: Schweizer Ski-Instruktoren unterrichten in Klassen für schwache, mittlere, gute und sehr gute Fahrer. Anfänger können nicht berücksichtigt werden.

Kosten: Erstklassshotel Halbpension (ohne Mittagessen), Skiliftabo (8 Tage Abi), Kursgeld plus Taxen Fr. 540.–

Anmeldung und Auskünfte:

Hannes Grauwiller, 3431 Schwanden i. E., Telefon 034 - 61 25 15.

Die EDUCOLL-Bastelspiele der UNICEF durch eine neue Serie erweitert

Die dritte Serie der EDUCOLL-Bastelspiele des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) liegt vor: sie ist dem Bauen und Wohnen in Indonesien gewidmet. Die Schweizer Architekten und Raumanthropologen Gaudenz Domenig und Nold Egenter haben an Ort und Stelle Häuser ausgemessen und photographiert. Sie bieten Gewähr, dass die vier Modelle, die mit EDUCOLL 3 gebaut werden können, in Form, Farbe und in den Ausmassen mit entsprechenden typischen Bauten der Gegenwart übereinstimmen. Auffallend sind die imposanten und kühnen Dachkonstruktionen, die ahnen lassen, dass das Hauptelement ursprünglicher Behausungen das Dach ist.

Wie bei den vorangehenden Serien über Westafrika ist man erstaunt über die Vielfalt der Bauarten, der Eigenheiten und verwendeten Baumaterialien. Sie belegt, dass bei der ursprünglichen Architektur Lebensform, Bauweise und Klima harmonisch aufeinander abgestimmt sind.

Für die grafische Gestaltung zeichnet Fred Bauer, der bekannte Schweizer Grafiker und Künstler, verantwortlich. Schon äußerlich besticht EDUCOLL durch die gepflegte Präsentation. Die vier Modellbogen sind mit einer Arbeitsanweisung in einer reich illustrierten, 6seitigen Mappe eingeschlagen. Die Texte geben Auskunft über den geographischen Standort, die Bauart, den Zweck der einzelnen Bauteile und die Lebensweise der Bewohner der dargestellten Häuser. EDUCOLL wird in einem ansprechenden Geschenkumschlag geliefert und kostet Fr. 13.80. Erhältlich bei allen UNICEF-Depositären, bei EX LIBRIS-Filialen oder direkt beim Schweizerischen Komitee für UNICEF, Werdstrasse 36, 8021 Zürich, 01 - 241 40 30.

Schulfunksendungen Februar/März

Alle Sendungen 9.05–9.35 Uhr im 2. (UKW-) Programm und TR (Leitung 5)

13. Februar / 21. Februar: *Die günstige Occasion*. Im Manuskript von Urs Reichmuth wird ein Auto-kauf mit seinen Tücken dargestellt. Ab 8. Schuljahr und für die Berufs- und Fortbildungsschulen. Zwei Kurzsendungen:

20. Februar / 28. Februar, 9.05–9.20 Uhr: *Gnaa isch doch nöd gschtole!* Die Unterstufensendung von Ev-Maria Felix handelt von zwei Knaben, die einen Kameraden bei einem Ladendiebstahl beobachten. Ab 3. Schuljahr.

9.20–9.35 Uhr: *Primi contatti (II)*. Die Italienischlektion von Dr. Grazia Meier-Jäger vermittelt kurze Gespräche und Redewendungen aus dem Alltag für den Sprachanfänger. Ab 9. Schuljahr und für die Berufs- und Fortbildungsschulen.

22. Februar / 6. März: *Die Pest, eine Geissel der Menschheit*. Die Hörfolge von Clara Zürcher gibt einen Überblick über den Verlauf und die Auswirkungen der fürchterlichen Epidemien, die der Arzt Alexander Yersin besiegte. Ab 6. Schuljahr.

24. Februar / 2. März: *Konrad Witz: «Der heilige Christophorus»*. Zu dieser Bildbetrachtung von Erich Müller für die Oberstufe sind Vierfarbenreproduktionen erhältlich. Stückpreis ab 10 Ex. 40 Rp. plus Fr. 2.50 Spesenzuschlag pro Lieferung. Voreinzahlung auf PC 40-126 35, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim. Ab 6. Schuljahr.

27. Februar / 8. März: *«D' Söigoofe und di alti Gybe»*. Das Hörspiel von Ernst Segesser über das Fehlverhalten von Jungen und Alten zeigt an Alltagsbeispielen, wie sich die Angehörigen verschiedener Generationen missverstehen. Ab 7. Schuljahr.

1. März / 13. März: *Was der Winter uns kostet*. In der Hörfolge von Magdalena Vogel und Jaroslav Trachsel werden die enormen Kosten aufaddiert, welche durch Winterkälte und Schnee in unseren Gegenden entstehen. Ab 7. Schuljahr.

7. März / 16. März: *Bilder einer Ausstellung*. Peter Huber stellt das erste Bild («Gnomus») der zehnteiligen Suite vor, zu deren Komposition Modest Mussorgsky anlässlich einer Bilderausstellung angeregt wurde. Ab 8. Schuljahr.

10. März / 21. März: *«Käse, Kraut und Hirsebrei»*. Hans Abplanalp berichtet in seinen kulturhistorischen Ausführungen über Ess- und Trinksitten in alter Zeit. Ab 5. Schuljahr.

17. März / 22. März: *Wer bringt die farbigen Eier?* (Wiederholung). Dr. Theo Gantner gibt in kurzen Szenen Anregungen zum Eierfärben und beantwortet Fragen über Osterbräuche in der Schweiz. Ab 3. Schuljahr.

SchulfernsehSendungen Februar/März

V1=Vor-Ausstrahlung für Lehrer 17.30–17.45 Uhr

V2=Vor-Ausstrahlung für Lehrer 17.45–18.00 Uhr

A1=Sendzeiten 9.10–9.25 und 9.50–10.05 Uhr

A2=Sendzeiten 9.25–9.40 und 10.05–10.20 Uhr

B1=Sendzeiten 10.30–10.45 und 11.10–11.25 Uhr

B2=Sendzeiten 10.45–11.00 und 11.25–11.40 Uhr

Die Sprache der Bilder. Die fünf Kurzsendungen des Schulfernsehens des WDR behandeln das Verhältnis zwischen Bild und Wirklichkeit, Aussage und künstlerischer Wirkung. Ab 10. Schuljahr.

Folge 1: Kunst und Wirklichkeit

14. Febr. (V1); 21. Febr. (A1); 24. Febr. (B1)

Folge 2: Bild und Bedeutung

21. Febr. (V1); 28 Febr. (A1); 3. März (B1)

Folge 3: Bild und Wirkung

28. Febr. (1); 7. März (A1); 10. März (B1)

Folge 4: Original und Reproduktion

7. März (V1); 14. März (A1); 17. März (B1)

Folge 5: Maler und Mäzene

14. März (V1); 21. März (A1); 24. März (B1)

Der einfache Stromkreis. Die fünf Kurzsendungen der Physikreihe des WDR beleuchten anhand einfacher Demonstrationsbeispiele die Grundlagen und die Bedeutung der Elektrizität. Ab 5. Schuljahr.

Folge 1: Fliessende Ströme

14. Febr. (V2); 21. Febr. (A2); 24. Febr. (B2)

Folge 2: Verborgene Ströme

21. Febr. (V2); 28. Febr. (A2); 3. März (B2)

Folge 3: Freie Elektronen

28. Febr. (V2); 7. März (A2); 10. März (B2)

Folge 4: Gute und schlechte Leiter

7. März (V2); 14. März (A2); 17. März (B2)

Folge 5: Wärme und Licht

14. März (V2); 21. März (A2); 24. März (B2)

China – Hoffnung für 800 Millionen? Die dreiteilige Sendereihe – eine Koproduktion Schulfilmzentrale / Schweizer Schulfernsehen – vermittelt Einblicke in das Leben des heutigen Chinas. Ab 7. Schuljahr.

1. Teil:

16. Febr. (V1+2); 21. Febr. (B1+2); 24. Februar (A1+2)

2. Teil:

23. Febr. (V1+2); 28. Febr. (B1+2); 3. März (A1+2)

3. Teil:

2. März (V1+2); 7. März (B1+2); 10. März (A1+2)

9. März (V1+2); 14. März (B1+2); 17. März (A1+2): *... denn Zürich, das gibt es*. Das Schweizer Schulfernsehen zeigt einen Film, der nach dem gleichnamigen Roman «Der Immune» von Hugo Loetscher modellhaft ein Stadtporträt entwirft. Ab 7. Schuljahr.

16. März (V1+2); 21. März (B1+2); 24. März (A1+2): *Wie ein Bilderbuch entsteht*. Der medienkundliche Beitrag des Schweizer Fernsehens, Ressort Jugend, zeichnet am Beispiel des Bilderbuches «Das Riesenfest» den langen Entstehungsprozess eines Kinderbuches nach. Ab 7. Schuljahr.

hungsweg eines Kinderbuches nach. Ab 4. Schuljahr.
Walter Walser

Bücher

Sinnvolles Geschenk für Kinder

Kinder wie Du: Unter diesem Titel hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk (SJW) in Zürich ein 32 Seiten umfassendes Heft mit Geschichten über behinderte Kinder herausgegeben. Leicht lesbare, illustrierte Kurzdarstellungen von Ingeborg Herberich, Max Bolliger (Text) und Robert Siebold (Gestaltung) sollen dem lesenden Jugendlichen helfen, behinderte Kinder in ihrem Anderssein verstehen zu können. Die Ursachen und Folgen von Behinderungen in all ihren Ausdrucksformen werden verständlich gemacht. Das SJW-Heft, in Zusammenarbeit mit PRO INFIRMIS entstanden und im Hinblick auf Weihnachten ein sinnvolles Geschenk für Jugendliche von neun Jahren an, kann bei jeder Buchhandlung und beim SJW-Verlag, Seefeldstrasse 8, 8032 Zürich, bezogen werden.

Filmkunde

Dölf Rindlisbacher: *Filmarbeit – praktisch*. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 1977. Broschiert, Fr. 9.80.

Pfarrer Dölf Rindlisbacher erklärt im ersten Teil dieses Taschenbuches kurz und prägnant filmkundliche Begriffe und die Grundlagen des Films. Die Menge an leichtverständlichen Informationen über den Film ist beachtlich.

In einem weiteren Teil werden in zwei Abschnitten (Spielfilm und Kurzfilm) Vorschläge für die Leitung von Gesprächen über Filme gemacht.

Am Schluss stehen als praktische Beispiele einige Kurzmodelle für die Behandlung einzelner Filme (alle durch ZOOM verliehen). Diese Publikation wird vor allem in der Medienarbeit noch unerfahrenen Gruppenleitern und Lehrern, aber nicht nur diesen, gute Dienste leisten können.

M. M.

Elternbildung

Willy Canziani: *Die Elterngruppe*. Eine Einführung für Leiter themenzentrierter Elterngruppen. Pro Juventute Verlag 1977, 137 Seiten, broschiert, Fr. 13.50.

Das Buch «Die Elterngruppe» informiert den Leser über Möglichkeiten und Ziele der Elternarbeit. Es beschreibt die verschiedenen Formen der

Elternbildung: Inhalts- und informationsorientierte Elternkurse, prozess- und verhaltensorientierte Elterngruppen. Die Schrift führt den Leiter von Elternveranstaltungen in die Strukturen und Hilfsmittel der Gruppenarbeit ein und zeigt ihm die einzelnen Schritte in der Planung, Durchführung und Evaluation von Elternabenden und Gruppensitzungen auf. Dabei steht das Modell der themenzentrierten Interaktion nach Ruth C. Cohn im Vordergrund. Dieses verhilft dem Gruppenteilnehmer zu Lernfortschritten im Bereich seines persönlichen Verhaltens, seiner Beziehungsfähigkeit und des Wissenszuwachses. Im letzten Teil werden die Organisation von Elterngruppen dargestellt und die Dienstleistungen im Bereich der Elternbildung aufgeführt. Der Anhang umfasst ein Verzeichnis von Institutionen der Eltern- und Erwachsenenbildung sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis.

Der Autor, Dr. Willy Canziani, geboren 1933, ist Psychologe und Abteilungsleiter im Zentralsekretariat der Pro Juventute in Zürich. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind die Entwicklung von Modellen prozessorientierter Elternarbeit, die Ausbildung von Leitern themenzentrierter Elterngruppen sowie die Leitung andragogischer und therapeutischer Trainingsgruppen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt beim Pro Juventute Verlag, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 - 32 72 44.

Johann Heinrich Pestalozzi

Johann Heinrich Pestalozzi – Auswahl aus seinen Schriften I. Autobiographische, religionsphilosophische, soziologische, anthropologische Themen. Herausgegeben und kommentiert von Arthur Brühlmeier. Verlag Paul Haupt, Bern 1977. «Uni-Taschenbuch» Band 647. 295 Seiten, karo-niert, DM 21.80.

Was diesen Band besonders wertvoll macht, ist die getroffene Auswahl: neben den beiden – un-gekürzt wiedergegebenen – Standardwerken aus den Jahren 1780 und 1797 («Abendstunde» und «Nachforschungen»), die jeder, der sich auf Pestalozzi einlässt, kennen muss, werden Texte angeboten, die bisher eher selten ediert wurden und teilweise nur in der wissenschaftlichen Kritischen Ausgabe zu finden sind.

Das Konzept wird vom Herausgeber in der Einleitung ausführlich erläutert, wodurch die innere Dynamik des geistigen Entwicklungsgangs Pestalozzis sichtbar wird. Überdies ist jede der 12 Schriften ausführlich kommentiert, um dem Leser den Zugang zur eigenwilligen Gedankenwelt Pestalozzis zu erleichtern.

Ein zweiter Band mit den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Themen sowie der ab-schliessende dritte Band mit den pädagogischen Schriften soll im Laufe des Jahres 1978 erschei-